Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 45 (1998)
Heft: 11-12

Artikel: Methodisch geschickter und besser ausbilden
Autor: Wullschleger, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-369091

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

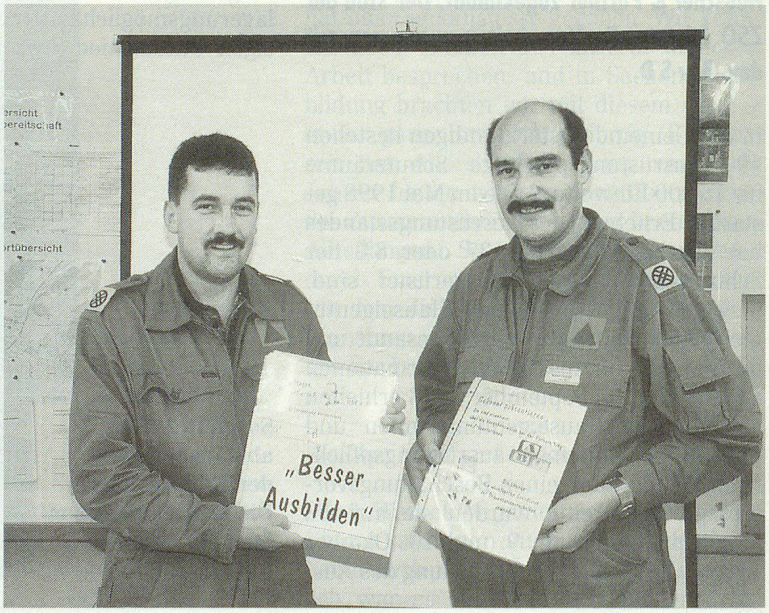
können», unterstrich Freuler gegenüber «Zivilschutz». Rückgrat einer derartigen Einsatzformation wären rund 50 Mitarbeiter des Bevölkerungsschutzes der Stadt Zürich, welche mit Pagern ausgerüstet sind, sowie diejenigen Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS), welche im Rahmen der Wiederholungskurse «Aktiv Plus» (Transporte für Behinderte oder Patienten städtischer Krankenheime) ohnehin gerade im Dienst sind. «Diese AdZS leisten jeweils von Donnerstag bis Donnerstag Dienst und fassen dabei ebenfalls einen Pager. Anzunehmen ist, dass man einen Teil von ihnen auch über das Wochenende erreichen könnte.» Die Instruktoren und Kaderleute des Bevölkerungsschutzes Stadt Zürich sowie Mitarbeiter des Anlagedienstes würden einfach ihre gewohnte Arbeit liegen lassen und ebenfalls Betreuungsaufgaben bzw. den Betrieb der Anlagen übernehmen. Die Alarmierung wird bereits mehrmals pro Jahr geprobt. Wenn das Konzept fertig ausgearbeitet ist, will Freuler es der Stadtpolizei vorlegen. Bis Ende 1998 sollte ein Entscheid vorhanden sein. «Die Anregung lieferte mir just der Tanklaster-Unfall auf der Westtangente. Bisher kam ja der Bevölkerungsschutz der Stadt Zürich bei Grossereignissen wie etwa dem Eisenbahnunglück im Bahnhof Affoltern nicht zum Einsatz, weil Polizei, Feuerwehr und Sanität die Lage auch ohne uns meistern konnten. Bei einem Katastrophen-Alarm wären wir natürlich dabei», unterstrich Freuler zum Schluss.

Oftringer Zivilschutzkader auf der Schulbank

Methodisch geschickter und besser ausbilden

Ewald Müller, seit dem 1. Januar 1998 Chef ZSO Oftringen und zuvor hauptamtlicher Instruktor bei der Abteilung Zivile Verteidigung des Kantons Aargau, gibt sein Wissen und seine Erfahrungen weiter. Er hat ein Ausbildungskonzept erarbeitet, welches garantiert, dass Kaderleute methodisch geschickter und fachtechnisch besser ausgebildet werden. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend. In einem dreitägigen Workshop wurden über 80 Kaderleute nach dem Oftringer Modell geschult. Die ZSO Oftringen nimmt auch bezüglich der Zusammenarbeit mit der Feuerwehr eine Vorreiterrolle wahr.

RENÉ WULLSCHLEGER



Chef ZSO Ewald Müller (links) und sein Stellvertreter Ralph Bürge mit der Ausbildungs-Dokumentation.

FOTO: ZVG

Das nach methodischen Erkenntnissen aufgebaute Konzept soll eine über mehrere Jahre dauernde Ausbildungsphase sicherstellen. Im Workshop «Besser ausbilden» wurden die Angehörigen des oberen Kaders mit einem eintägigen Einführungskurs und einem zweitägigen Vorkurs auf die Aufgabe vorbereitet, den allgemeinen Ausbildungsstand zu heben. Im Rahmen eines dreitägigen Wiederholungskurses wurden alsdann dem unteren Kader die Grundlagen vermittelt, methodisch geschickter und fachtechnisch besser ausbilden zu können. Dazu Ewald Müller: «Die Resonanz der Kaderleute war durchwegs positiv. Ich bin mir im klaren, dass zuerst gesät werden muss und erst dann geerntet werden kann. Um von den Partnern ernst genommen zu werden, muss sich der Zivilschutz neu ausrichten.» Laut Ewald Müller sollten das Kader sowie der Verstärkungszug der Feuerwehr jährlich zur Ausbildung zusammengezogen werden, die übrige Mannschaft alle zwei Jahre.

Dokumentation bildet solide Basis

Die von Ewald Müller erschaffene Dokumentation «Besser ausbilden» ist in Rubriken mit folgender Gliederung unterteilt: Einführung in die Thematik, der Ausbildner, Präsentationstechnik, Lernverhalten und Ausbildungsstufen, Seminarplanwand und Pitt-Modell, Gestaltung und Einsatz von Ausbildungshilfen, Arbeitsplatzgestaltung und Unterrichtsbetrieb, Lernzielüberprüfung, Unterrichtsplanung und Ausbildung im Fachdienst-WK. Ein vergleichbares Werk, das so spezifisch auf die Ausbildungsbelange des Zivilschutzes ausgerichtet ist, ist derzeit in der Schweiz nicht erhältlich. Bereits hat ein erster Kanton Interesse an den Unterlagen angemeldet.

Nach Abschluss des dreitägigen Workshops mussten die Kaderleute selbständig Unterrichtsplanungen erstellen und vorgegebene Planungen umsetzen können. Laut Ewald Müller resultieren bei dieser Ausbildung Pluspunkte wie Festigung des Fachwissens, Erweiterung des Randwissens, Umsetzung des Gelernten in die Praxis, Freude an der Zivilschutztätigkeit, Erkennen kompetenter Mitarbeiter als Anwärter auf eine höhere Kaderfunktion, Förderung der Kameradschaft.

Reform '95 wird zielstrebig umgesetzt

Mit der Reform '95 wurde der Brandschutz aus dem Zivilschutz herausgelöst. Diese Neudisposition muss heute unter dem Aspekt «Einsatz im Verbund» Rechnung getragen werden. Die ZSO Oftringen pflegt deshalb eine vorbildliche Zusammenarbeit mit dem Verbundpartner Feuerwehr. So schulen seit drei Jahren Feuerwehroffiziere im Rahmen der Wiederholungskurse Rettungspioniere für den Brandschutz. Einige Pioniere traten zwischenzeitlich sogar in die Aktivreihen der Feuerwehr ein. Dieser spezielle Rettungszug ist bei der Feuerwehr Oftringen als Reservezug aufgeführt und kann im Bedarfsfall eigenständig aufgeboten werden.